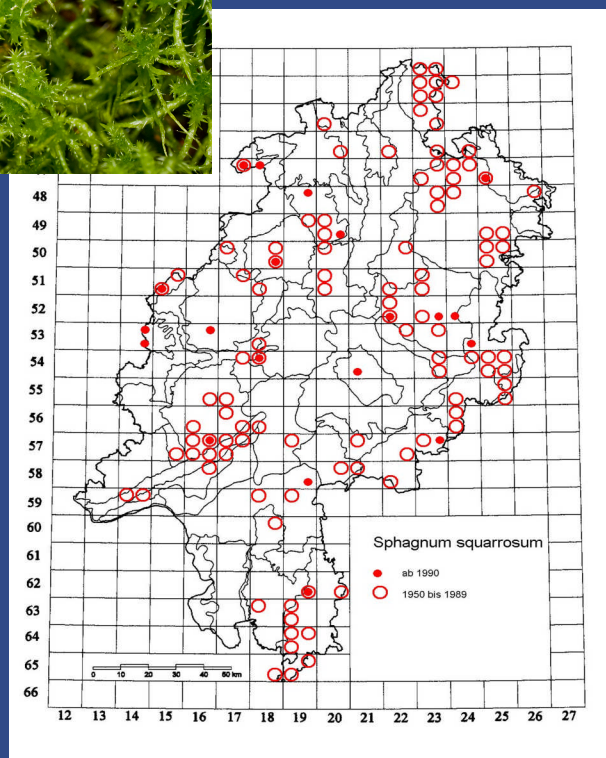




Artensteckbrief

Sparriges Torfmoos
(*Sphagnum squarrosum*)

2008



Artensteckbrief *Sphagnum squarrosum* Crome

Sparriges Torfmoos

Erstellt von U. Drehwald, D. Teuber & T. Wolf (2010)



Abb. 1. *Sphagnum squarrosum* (Foto: U. Drehwald)

1. Allgemeines

Das Sparrige Torfmoos *Sphagnum squarrosum* ist eine große, durch die sparrig abstehenden Blattspitzen auffällige Art nasser Wälder.

Von den weltweit ca. 280 Torfmoosarten kommen in Deutschland 35 und in Hessen 32 Arten vor. Alle europäischen Vertreter der Gattung *Sphagnum* stehen im Anhang V der FFH-Richtlinie der Europäischen Union. Dort sind Arten von besonderem Interesse aufgeführt, über deren Erhaltungszustand nach Art. 17 der FFH-Richtlinie eine Berichtspflicht besteht.

Sphagnum squarrosum wird in Deutschland der „Vorwarnstufe“ zugerechnet (Ludwig & al. 1996), auch in Hessen wird sie der „Vorwarnstufe“ zugeordnet.

2. Biologie und Ökologie

Sphagnum squarrosum gehört zur Sektion *Squarrosa*. Die Arten dieser Sektion sind mittelgroß bis kräftig und grün bis bräunlich gefärbt und besitzen häufig sparrig abstehende Blattspitzen. Die Stammblätter sind lang zungenförmig mit abgerundeter Spitze, ihre Hyalocyten besitzen keine Spiralfasern.

Sphagnum squarrosum bildet rein grüne, seltener auch gelblich-grüne oder leicht bräunliche, Bestände. Die Pflanzen sind meist kräftig und an den abstehenden Blattspitzen gut zu erkennen. Die Stammblätter sind lang (1,7-2,0 mm) und zungenförmig mit abgerundeter Spitze. *Sphagnum palustre* besitzt an schattigen Stellen auch gelegentlich sparrig abstehende Blätter, ist jedoch an den kapuzenförmigen Blattspitzen leicht zu unterscheiden.

Sphagnum squarrosum bevorzugt basenreichere, oft auch nährstoffreiche Standorte die meist beschattet sind. Die Art findet sich vor allem in nassen Erlenwäldern oder in Weidengebüschen. In offenen Niedermooren tritt sie nur selten auf. Die Art kommt nicht in Hochmooren vor.

3. Erfassungsverfahren

Für die quantitative Erfassung von *Sphagnum squarrosum* wurden folgende Parameter erhoben:

- Biototyp
- Nutzung
- Größe des Bezugs- und Betrachtungsraumes
- Genaue Lage der betrachteten Fläche
- Höhenlage
- Naturraum
- Gegenwart charakteristischer Begleitarten
- Gegenwart von Störzeigern
- Geologie
- Gesamtdeckung aller *Sphagnum*-Arten im Bezugs- und Betrachtungsraum
- Vorkommen weiterer bodenbewohnender Moosarten

Für die Bewertung der Bestandssituation werden weiterhin Parameter zur Populationsgröße und Populationsstruktur, zur Habitatqualität sowie zu Gefährdungen und Beeinträchtigungen erhoben.

4. Allgemeine Verbreitung

Sphagnum squarrosum ist auf der Nördlichen Hemisphäre weit verbreitet mit Schwerpunkt in der borealen und der gemäßigten Zone. In Südeuropa tritt die Art in einigen höheren Gebirgen auf. Auch in Mittelamerika und Neuseeland kommt die Art vor. In Deutschland gehört *Sphagnum squarrosum* zu den häufigeren Arten der Gattung und kommt verbreitet außerhalb von Trockengebieten und Kalkgebieten in allen Bundesländern vor.

5. Bestandssituation in Hessen

Sphagnum squarrosum tritt in Hessen in allen Silikatgebieten zerstreut lokal auch recht häufig auf. Wie nahezu alle Torfmoose fehlt die Art in Kalkgebieten und den intensiv landwirtschaftlich genutzten Gebieten.

6. Gefährdungsfaktoren und –ursachen

Die wichtigste Gefährdungsursache für alle Torfmoose ist die Trockenlegung und Zerstörung von Mooren und anderen Feuchtbiotopen. Ein weiterer Gefährdungsfaktor ist der Eintrag von Basen und Nährstoffen durch Luft und Wasser in die besiedelten Biotope.

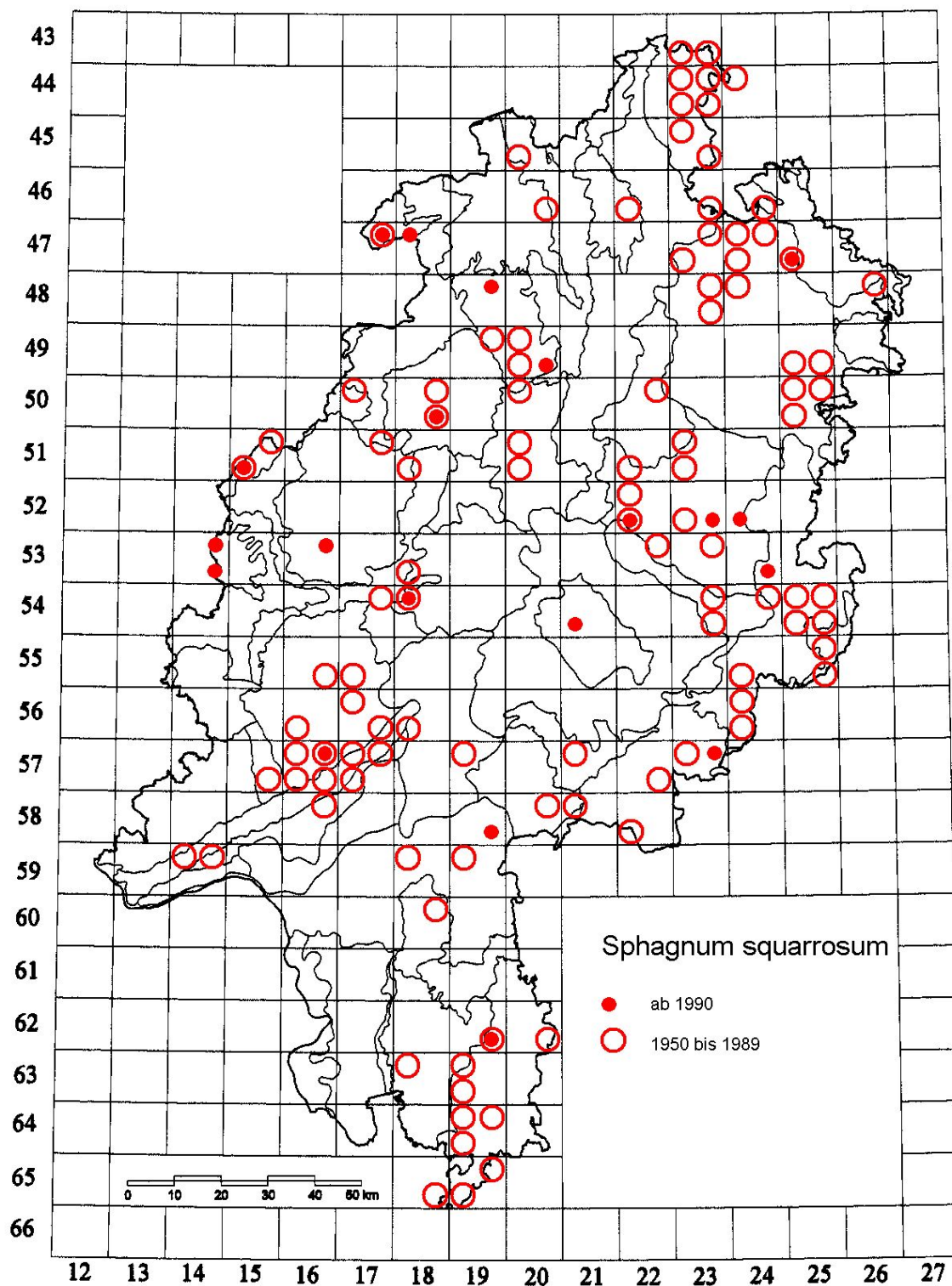


Abb. 2. Verbreitung von *Sphagnum squarrosum* in Hessen

7. Grundsätze für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Von *Sphagnum squarrosum* sollten einige ausgewählte Vorkommen in verschiedenen Gebieten überwacht werden. Hierzu sollten möglichst Flächen ausgewählt werden, in denen weitere Torfmoosarten siedelt.

Zur Erhaltung der Bestände dürfen die Flächen nicht entwässert und trockengelegt werden. Basen- und Nährstoffeintrag sind soweit möglich zu unterbinden. In der Umgebung der Vorkommen dürfen daher keine Kalkungen und Düngungen vorgenommen werden

Die Art ist in Hessen in einigen FFH-Gebieten vertreten.

Tab. 1. Vorkommen der Art in den naturräumlichen Haupteinheiten

Naturräumliche Haupteinheit	Anzahl bekannter Vorkommen seit 1990
D18 Thüringer Becken und Randplatten	0
D36 Weser- und Weser-Leine-Bergland	0
D38 Bergisches Land, Sauerland	3
D39 Westerwald	3
D40 Lahntal und Limburger Becken	0
D41 Taunus	1
D44 Mittelrheingebiet	0
D46 Westhessisches Bergland	6
D47 Osthessisches Bergland, Vogelsberg u. Rhön	6
D53 Oberrheinisches Tiefland	1
D55 Odenwald, Spessart u. Südrhön	2

8. Literatur

- Düll, R. & Meinunger, L. (1989). Deutschlands Moose. Die Verbreitung der deutschen Moose in der BR Deutschland und in der DDR, ihre Höhenverbreitung, ihre Arealtypen sowie Angaben zum Rückgang der Arten. I. Teil: Anthocerotae, Marchantiatae, Bryidae: Tetraphidales - Pottiales. 368 S.
- Grimme, A. (1936). Die Torf- und Laubmoose des Hessischen Berglandes. - Feddes Repertorium, Beiheft 92: 1-135.
- Hill, M.O. (2004). Sphagnopsida. In: Smith, A.J.E. The moss flora of Britain and Ireland. 2nd ed. Cambridge.
- Hölzer, A. (2005). Sphagnaceae. In: Nebel, M. & Philippi, G. (2005). Die Moose Baden-Württembergs. Band 3: Spezieller Teil (Bryophyta: Sphagnopsida, Marchantiophyta, Anthocerotophyta). S. 9-92, Stuttgart.
- Ludwig, G., Düll, R., Philippi, G., Ahrens, M., Caspari, S., Koperski, M., Lütt, S., Schulz, F. & Schwab, G. (1996). Rote Liste der Moose (*Anthocerothyta* et *Bryophyta*) Deutschlands. - Schriftenreihe für Vegetationskunde 28: 307-368, Bonn-Bad Godesberg.
- Meinunger, L. & W. Schröder. (2007). Verbreitungsatlas der Moose Deutschlands. Regensburg.
- Weddeling, K., Tautz, P. & Ludwig, G. (2005). Moose (Bryophyta). – In: Doerpinghaus, A., Eichen, C., Gunnemann, H., Leopold, P., Neukirchen, M., Petermann, J. & Schröder, E. (Bearb.): Methoden zur Erfassung der Arten der Anhänge IV und V der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. – Naturschutz und biologische Vielfalt 20: 28-112.



HESSEN-FORST

Fachbereich Forsteinrichtung und Naturschutz (FENA)

Europastr. 10 – 12, 35394 Gießen

Tel.: 0641 / 4991–264

E-Mail: naturschutzdaten@forst.hessen.de

Ansprechpartner Team Arten:

Christian Geske 0641 / 4991–263
Teamleiter, Käfer, Libellen, Fische, Amphibien

Susanne Jokisch 0641 / 4991–315
Säugetiere (inkl. Fledermäuse), Schmetterlinge, Mollusken

Bernd Rüblinger 0641 / 4991–258
Landesweite natis-Datenbank, Reptilien

Brigitte Emmi Frahm-Jaudes 0641 / 4991–267
Gefäßpflanzen, Moose, Flechten

Michael Jünemann 0641 / 4991–259
Hirschkäfermeldenetz, Beraterverträge, Reptilien

Betina Misch 0641 / 4991–211
Landesweite natis-Datenbank